Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 5 (1919)

Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 26. Jahrgang.

sür die Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Trogler, Prof., Luzern, Billenftr. 14

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Ginsiedeln.

Jahres preis Fr. 7.50 — bei der Post bestellt Fr. 7.70 (Check IX 0,197) (Austand Portozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule Die Cehrerin

Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: F. W. Försters Stellung zum Christentum, — Vom kath. Schulprogramm. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Neue Bücher. — Ossene Lehrerstellen? — Preßsonds. — Christenlehrmandat. Beilage: Mittelschule Nr. 4 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

F. W. Foersters Stellung zum Christentum.

Bon J. Hermann, Präfekt, Luzern. (Schluß)

Foerster erklärt dort: "Für den Aufgeklärten und die meisten freisinnigen Christen ist die Lehre vom Gottmenschen Christus ein schweres Aergernis; eine andere Generation wird kommen, die in der Trennung von Gott und Mensch geboren und aufgewachsen ist, und die wird wieder verstehen, wie sehr die Lehre vom Gottmenschen dem innersten Bedürfnis der Seele entspricht. Wir, die wir vom Unglauben zum chriftlichen Glauben zurückgekehrt sind, sind jedenfalls für die Lehre vom bloßen Menschen Christus nicht mehr zu haben. Diese Lehre gibt uns nichts und vermag unserer innern Erfahrung vom Erlöser nicht Genüge zu leisten. — Wer sich auf Menschen versteht, der kann Christus nicht leben und sterben sehen, ohne daß ihm das Wort auf die Lippen träte: "Mein Herr und mein Gott." — Die Lehre vom Gottessohn ist darum die Grundlage aller tieferen Erziehung. Im Gottessohn neigt sich der Schöpfer helfend zur Kreatur und zieht den Menschen hinauf."*) — Man glaubt hier beim ersten Durchlesen in der Tat etwas wie ein Bekenntnis an die Gottheit Christi zu lesen. Wenn man aber beobachtet, daß Foerster hier wie anderwärts die bestimmten und klaren

firchlichen Termini meidet, so bei Christus die Wesensgleichheit mit dem Gottvater, daß er troß dieses angeblichen Bekenntnisses an die Gottheit Christi praktisch doch außershalb einer bestimmten, christlichen Kirche steht, also gewißermassen einem religiösen Subjektivismus huldigt, so werden ihm strenggläubige, konsequente Katholiken im Zeitalter des zweis oder vieldeutigen Modernismus bei allem Wohlwollen, das man einem ernsten Wahrheitssucher immer entsgegenbringt, troßdem ein gewisses Mißstrauen bewahren, auch wenn sie vom phislosophischen Fundament Foersters nichts wissen.

Nun hat aber Kiefl im neuesten Oktobershest des "Kharus" wieder eine größere Besprechung unter dem Titel: Foersters Resligionsphilosophie und der Katholizismus veröffentlicht. Darin geht Kiest sustematisch der ganzen philosophischen Entwicklung Foersters nach, der ja Jahre lang als Sestretär der "Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur" die Verdrängung der Kirche aus Staat und Schule energisch angestrebt hatte. Wenn Foerster zur Kirche sich freundlicher stellte, so waren hiebei nicht religiöse Gründe und Erwägungen maßgebend, sondern tak-

^{*)} Zitiert nach Göttler, I. c. S. 332.